

# Geschichte der EUROLITE PAR-Kanne



Die PAR-Kanne kann mittlerweile auf mehr als 50 Jahre Geschichte zurückblicken. Bereits Ende der 50er Jahre wurde die weltberühmte Scheinwerferform in den Vereinigten Staaten eingeführt. Anfänglich wurde das Gehäuse noch aus schwerem Stahl gefertigt (teils noch mit innen liegenden Kühlblechen), bis sich vor etwa 30 Jahren Aluminium als Hauptmaterial durchsetzte. PAR steht hierbei für parabolisch aluminierter Reflektor (engl. parabolic aluminized reflector) und bezieht sich mehr auf das Leuchtmittel, das meist den Reflektor gleich beinhaltet, als den Scheinwerfer selbst. Die bekannten Größen wie PAR-64 oder PAR-56 stammen ebenfalls aus dem Amerikanischen: Sie beschreiben den Durchmesser des Gehäuses in Achtelzoll. Ein PAR-64 hat demnach einen Durchmesser von 8 Zoll, was in etwa 20 Zentimetern entspricht. Auch die PAR-Kannen von Eurolite können mittlerweile eine bewegte Geschichte über mehr als drei Jahrzehnte vorweisen:



**1979** Steinigke Showtechnic wird von Bernd und Klaus Steinigke gegründet und steht seit über 30 Jahren für Qualität, Innovation und ein hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis in der Veranstaltungstechnik.

Aus dem ursprünglichen Einzelhändler für Licht- und Tontechnik hat sich ein multinationales Unternehmen entwickelt, das heute mit mehr als 7000 Artikeln jeden Bereich der Branche bedient. Im Laufe der Jahre hat Steinigke Showtechnic sein Angebot und seinen Service konsequent ausgebaut und sorgt mit starken Marken weltweit für Vielfalt und Qualität.

Eines der ersten Produkte war der klassische PAR-64 Scheinwerfer oder "die PAR-Kanne".



**1988** Die ersten Importe kommen aus Italien, Spanien und Großbritannien. Europäische Produkte der Veranstaltungstechnik werden jetzt exklusiv von der Einzelfirma Bernd Steinigke Ton und Licht vertrieben und stellen einen großen Teil des Sortiments dar. Im Zuge der Expansion werden Abteilungen für Service, Einkauf und Werbung aufgebaut.

Die konventionelle PAR-Kanne wurde zu jener Zeit in Italien gefertigt und in ganz Westeuropa verkauft. Die ältesten Eurolite PAR-Kannen wurden zur damaligen Zeit immer ohne Netzstecker ausgeliefert. In den 80er und 90er Jahren war die Maxime, dass PAR-Kannen meistens direkt an die Spannungsversorgung angeschlossen werden und deshalb keinen Stecker benötigen.



**1990** Der erste importierte Container mit Ware aus Asien trifft ein.

Eine weitere Premiere folgt: der erste Auftritt bei der Musikmesse in Frankfurt.

Die Steinigke Showtechnic GmbH geht als eine der ersten Firmen in der Branche direkt nach Südostasien und lässt PAR-Kannen in Taiwan und später China fertigen.

Steinigke entwickelt mit dem führenden Hersteller für Veranstaltungstechnik in Südasiens den PAR-64 Spot. Dabei wurden ca. 10 Qualitätskriterien definiert, die die klassische PAR-Kanne zum Profi Spot machen und dieses Gehäuse deutlich von billigeren Produkten unterscheiden sollen. Zu diesen Kriterien zählen ein hochglanzpoliertes Aluminiumgehäuse mit Bördelung vorn, ein längeres Kabel sowie bessere Nieten und Klammern. Die Bezeichnung lautete damals schlicht PAR-64 Profi Spot, weil es zu dieser Zeit noch keine Eigenmarke Eurolite gab.



**1991** Mit Eurolite und Alutruss werden die ersten beiden eigenen Marken vorgestellt und erfolgreich eingeführt.

Die PAR-Kanne wird zum Eurolite-Produkt. Der Anspruch, mit der Marke Eurolite Produkte anzubieten, die für jedermann erschwinglich und auch bedienbar sind, veränderte auch die technische Definition der PAR-Kanne. Ab sofort wurde für alle Gehäuseformen eine zusätzliche Variante mit angespritztem Schutzkontaktstecker angeboten. Dadurch erhielt der Slogan „Plug & Play“ eine ganz neue Bedeutung, weil erstmals auch Laien ohne elektrotechnische Ausbildung Scheinwerfer und Lichteffekte anschließen konnten. Dies war der Grundstein für den heutigen Consumer-Markt in der Veranstaltungstechnik.

**2001** Beinahe 40 Jahre lang war das klassische PAR-Gehäuse das Maß aller Dinge. Seit dem Jahrtausendwechsel wird die klassische PAR-Kanne mehr und mehr von LED Scheinwerfern oder kopfbewegten Scheinwerfern verdrängt.



**2011** Im Zuge einer Vereinheitlichung der Bezeichnung werden zur Prolight+Sound 2011 die folgenden Änderungen durchgeführt:

Die Bezeichnung PAR-64 Spot wird in EUROLITE PAR-64 geändert.

Der PAR-64 Profi Spot wird zum EUROLITE PAR-64 Long: Parkanne mit einem langen Tubus aus Aluminium für ein PAR-64 Leuchtmittel mit GX16d Sockel.

Der PAR-64 Profi Spot, kurz wird zum EUROLITE PAR-64 Short: Parkanne mit kurzem Tubus aus Aluminium für ein PAR-64 Leuchtmittel mit GX16d Sockel.

Der PAR-64 Profi Floorspot wird zum EUROLITE PAR-64 Floor: Parkanne mit kurzem Tubus aus Aluminium für ein PAR-64 Leuchtmittel mit GX16d Sockel. Der Montagebügel ist zweifach ausgeführt, so dass der Spot auch auf den Boden gestellt werden kann.

PAR-56 Lite Spot: Parkanne mit einem Tubus aus Stahlblech für ein PAR-56 Leuchtmittel mit GX16d Sockel.

T-56 Pinspot: Scheinwerfer mit kurzem Tubus aus Stahlblech für ein PAR-56 Leuchtmittel mit G53 Sockel.

T-36 Pinspot: Scheinwerfer mit kurzem Tubus aus Stahlblech für ein PAR-36 Leuchtmittel mit G53 Sockel.

Die Gehäuseform lang kommt bei PAR-64 und PAR-56 in drei Ausführungen (ohne Stecker, anschlussfertig mit Stecker, mit PAR-Safe als Besonderheit). Zusätzlich sind diese Scheinwerfer in Komplettssets mit Leuchtmittel und Farbfolien erhältlich.

Bei den ersten LED-Scheinwerfern wurde die klassische Gehäuseform übernommen, jedoch auf die Farbfilterhalter verzichtet. Dies macht die LED PAR-Spots schlanker und leichter. Wer die volle Ausstattung mit Farbfilterhaltern, Torblenden etc. wünscht, kann auf die LED ML-Gehäuse ausweichen. Seit kurzem gibt es auch LED-Scheinwerfer in einem extrem kompakten Gehäuse – die SLS-Serie.

Dennoch ist die konventionelle PAR-Kanne immer noch ein Klassiker, der auf nahezu jeder Bühne zu finden ist – egal ob mit oder ohne LED.